

**C-05** Energie von Allen für Alle: Aus der Krise für die Zukunft! - Unsere Antwort auf die Pandemie ist eine Chance zur Lösung der Klimakrise

Gremium: BAG Energie  
Beschlussdatum: 19.04.2020  
Tagesordnungspunkt: C Corona und die Folgen  
Status: Zurückgezogen

## 1 Ausgangslage

2 Die Coronakrise wird uns noch bis weit ins Jahr 2021 beschäftigen. Das Virus  
3 kennt keine Grenzen. Weder physische, noch sonstige. Die Krise ist die größte  
4 gesundheitspolitische, bürger\*innenrechtliche, soziale, kulturelle und vor allem  
5 auch wirtschaftspolitische Herausforderung der jüngeren Geschichte. Sie ist eine  
6 schwere Prüfung, besonders für die einkommensschwächeren Menschen und Länder –  
7 ihnen gilt unser Mitgefühl und unsere Solidarität. Doch schon jetzt ist es  
8 entscheidend, über die akute Krise hinaus zu blicken. Es zeichnet sich immer  
9 stärker ab, dass die Covid19-Pandemie eine echte Chance auf eine nachhaltige  
10 Verbesserung bietet, auf einen Neustart, der die gesamte Gesellschaft in den  
11 Blick nimmt und nach vorne denkt.

12 Wir können diesen Neustart nutzen, um entscheidende Weichen zu stellen für die  
13 Lösung der Klimakrise, gerade mit Blick auf die Produkte, Prozesse und  
14 Emissionen von Industrie, Verkehr und Wärmezeugung. Wir können jetzt auf  
15 einmalige Weise umsteuern, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens doch noch zu  
16 erreichen. Wir können Deutschland digital weiterentwickeln, Bürokratie abbauen,  
17 unsere europäischen Vernetzungsmöglichkeiten noch stärker nutzen und so ein  
18 Europa für das 21. Jahrhundert schaffen.

19 Wir brauchen einen staatlichen Schutzschirm für Zukunftsinvestitionen, auch für  
20 die Kommunen, der- sofort und in Zukunft- sowohl die konsumtiven als auch  
21 investiven Aufwendungen für die Daseinsvorsorge und die so genannte kritische  
22 Infrastruktur sichert. Mittel- und langfristig sollen klimafreundliche  
23 Investitionen finanziert werden, die sich an sozialen, ökologischen und  
24 gemeinwohlorientierten Zielen orientieren. Dies muss solidarisch refinanziert  
25 werden: Höhere Einkommen und Vermögen sollen dabei stärker herangezogen werden.

26 Die Krise unterstreicht eindrücklich, wie sehr alles global vernetzt und  
27 verwoben ist. Dazu gehört auch ein Bewusstsein für Abhängigkeiten und die  
28 Angreifbarkeit von vielfach abgestuften Lieferketten, die uns beunruhigen  
29 können. Es zeigt sich, was bei vorhandener Einsicht und starkem politischen  
30 Willen möglich ist. Wie wirksam und zielorientiert internationale Zusammenarbeit  
31 funktionieren kann. Wichtiger aber noch: Wir sehen, wie bereitwillig, wie  
32 phantasievoll und wie gerne die Bürger\*innen einander helfen, die Starken die  
33 Schwachen schützen und alle an einem Strang ziehen.

34 Diese neue Energie sollten wir erhalten, verstärken und vor allem nutzen, um  
35 eine noch viel größere Krise wirkungsvoll zu bekämpfen: die Klimakrise. Für die  
36 Eindämmung von SARS-CoV-2 wird vorbildlich viel mobilisiert; das ist gut so.  
37 Umso befremdlicher wirkt vor diesem Hintergrund aber, wie unzulänglich die

38 Maßnahmen für das Klima waren und sind. Denn der Lebensraum Planet Erde wird  
39 bereits jetzt vielerorts für uns unbewohnbar und die Klimakrise bedroht unser  
40 Leben in vielfacher Weise.

41 In den Mitgliedstaaten der EU und auch weltweit werden bislang ungekannte  
42 Geldsummen für Hilfspakete mobilisiert, und absehbar sogar noch mehr. Das ist  
43 richtig, um den Zusammenbruch ganzer Branchen und Wirtschaftszweige zu  
44 verhindern. Doch diese Ausgaben, besonders die Neustartprogramme für die Zeit  
45 nach der Krise, müssen intelligent und zukunftstauglich sein, denn sie setzen  
46 auch den wirtschaftlichen Rahmen für die nächste Dekade und darüber hinaus. Der  
47 Umstieg in eine nachhaltige und damit auch widerstandsfähigere Wirtschaft und  
48 Gesellschaft muss daher zum Leitgedanken und Maßstab aller Neustartmaßnahmen  
49 werden.

50 Ein Schlüssel, um Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Nachhaltigkeit zu  
51 erreichen, ist ein schneller, vor allem beherzter Umstieg auf erneuerbare  
52 Energie und eine drastische Steigerung der Energieeffizienz. Damit schützen wir  
53 nicht nur das Klima. Wenn wir diesen Weg beschreiten, erhöhen wir auch unsere  
54 regionale und lokale Resilienz, institutionalisieren Partizipation und senken –  
55 weil schon heute keine Energieform billiger ist als Wind und Sonnenenergie –  
56 neben den indirekten auch noch die direkten Kosten.

## 57 **Sofortmaßnahmen für die Wirtschaft: Staatshilfen** 58 **koppeln an Klimaziele!**

59 Die Gestaltungsmöglichkeiten beginnen bei den Sofortmaßnahmen. Wir fordern:  
60 Staatshilfen koppeln an Klimaziele! Das primäre Ziel der Sofortmaßnahmen muss  
61 das Verhindern eines Wirtschaftseinbruchs mit möglicher Massenarbeitslosigkeit  
62 und schwerwiegenden gesellschaftlichen Konsequenzen sein. Gleichzeitig besteht  
63 aber das Risiko, dass unterschiedslos jede Art von Wirtschaftstätigkeit  
64 unterstützt wird und somit die Klimakrise unkontrolliert weiter eskaliert. Wir  
65 schlagen daher einen differenzierten Ansatz vor:

- 66 • **Selbstständige und Kleinbetriebe** sollen bedarfsgerecht und unbürokratisch  
67 Hilfen erhalten. Es wird gleichzeitig angekündigt, dass Veränderungen, die  
68 zur Erreichung der Klimaziele nötig sind, bei der Abwicklung der  
69 Soforthilfen gefördert und im weiteren Verlauf mit Beratungs- und  
70 Fördermaßnahmen unterstützt werden.
- 71 • **Im Fall mittelständischer und [etwas größerer] Betriebe** sollten die  
72 Rückzahlungskonditionen ex-post an Maßnahmen zur Verbesserung der  
73 Klimabilanz gekoppelt werden: Wer etwas Gutes für das Klima tut, soll  
74 daraus einen Vorteil haben. Eine Maßnahme hier könnte eine bis 2030  
75 befristete Umsatzsteuer-Befreiung für CO<sub>2</sub>-freie Produkte und  
76 Dienstleistungen sein. Messen und Eventveranstalter könnten langfristig  
77 voll-digitale Angebote und Formate anbieten. Sie könnten zudem die Nutzung  
78 von CO<sub>2</sub>-freien Lösungen für die kurzfristige, autonome Stromversorgung  
79 ausbauen. Steuererleichterungen, wie beispielsweise ein Aussetzen der  
80 Mehrwertsteuer für CO<sub>2</sub>-frei Veranstaltungen, könnten hier als ein  
81 Instrument genutzt werden. Auch wenn dies für den europäischen Verbrauch  
82 eine geringe Rolle spielt, schafft Lerneffekte auch für Anwendungen in  
83 Entwicklungsländern und bringt einen zusätzlichen Schub für saubere,  
84 dezentrale Energieversorgung in Allgemeinen. Restaurants und Kantinen,  
85 können den Verbrauch von Einmalverpackung beim Ein- und Verkauf sowie

86 Nahrungsmittelvernichtung minimieren und regionale Wertschöpfungsketten  
87 stärken.

88 • **Im Fall von Unternehmen mit signifikanten CO<sub>2</sub>-Emissionen[1]** werden  
89 Hilfspakete in den meisten Fällen dezidiert verhandelt. An dem Fortbestand  
90 von großen Unternehmen mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen hängen viele  
91 Arbeitsplätze. Sie jetzt in der Krise zu retten, ist daher ein zentrales  
92 Ziel. Gleichzeitig müssen bei diesen Unternehmen jetzt Weichen für eine  
93 klimafreundliche Zukunft gestellt werden, nur so können sie langfristig  
94 krisenfest fortbestehen. Hier muss gelten: Wenn der Staat größere  
95 Unternehmen rettet, müssen diese einen Plan vorlegen, wie sie bis 2035  
96 klimaneutral werden. Von der derzeitigen Corona-Krise sind die  
97 Reiseindustrie und Luftfahrt besonders betroffen. Hier sollten staatliche  
98 Hilfen nur vor dem Hintergrund geleistet werden, dass sich Unternehmen  
99 zukunftsfest und klimaneutral weiterentwickeln.

100 Für die Stahl- und Schwerindustrie gibt es bereits eine Vielzahl konkreter  
101 Ideen, wie diese CO<sub>2</sub>-frei, bzw. klimaneutral werden können. Der  
102 Transformationsbedarf war schon vor der aktuellen Krise hoch und es stehen  
103 ohnehin große Investitionen im Sektor an. Ein gutes Beispiel ist die europäische  
104 Stahlindustrie, wo ohnehin größere Erneuerungsinvestitionen anstehen und ein  
105 Umstieg von Hochöfen auf Direktreduktion mittels grünem Wasserstoff eine  
106 unmittelbare Dekarbonisierungsoption darstellt. Jetzt genau ist der Moment, um  
107 hier klare Verpflichtungen einzufordern, um Unternehmen fit für eine CO<sub>2</sub>-freie  
108 Zukunft zu machen.

109 Mobilität ist von der Krise besonders betroffen. Sofortmaßnahmen sollen dem  
110 Prinzip des Verlagerens, Vermeidens und Vernetzens folgen. Aufgrund fehlender  
111 Anreize setzt der Hauptzweig unserer Industrieproduktion jedoch immer noch auf  
112 große und schwere Pkw. Jetzt ist der Zeitpunkt, den Aufbau einer zukunftsfähigen  
113 und klimaschützenden Mobilität auch in der Automobilindustrie voranzutreiben.  
114 Wir sollen die Fertigungspause für einen beschleunigten Start in die volle E-  
115 Mobilität auf Basis grünen Stroms und in den Rollout von modernen  
116 Mobilitätskonzepten nutzen.

117 All das verlangt aber natürlich, dass erneuerbare Energie auch ausreichend zur  
118 Verfügung steht. Die deutsche Erneuerbaren-Industrie darf nicht weiter abgewürgt  
119 werden, sondern muss ihr volles Potential ausnutzen können. Der 52 GW PV-Deckel  
120 muss im Rahmen der Sofortmaßnahmen aufgehoben werden, genauso wie unsinnige  
121 Abstandsregeln beim Wind. Die schlimmsten Gängelungen beim Mieterstrom und der  
122 Sektorenkopplung müssen ebenfalls sofort weg. Hierzu haben wir bereits eine  
123 Reihe von konkreten Vorschlägen, die sofort umsetzbar sind, vorgelegt, wie zum  
124 Beispiel ‚Nutzen statt Abregeln‘.

## 125 **Transformation zur Dekarbonisierung statt 08/15-** 126 **Konjunkturprogramm: Jetzt die saubere und** 127 **digitaltaugliche Infrastruktur für morgen bauen!**

128 Wir nutzen Investitionen in Infrastruktur, aber auch in Daseinsvorsorge, um dort  
129 Tempo zu machen, wo es am nötigsten gebraucht wird: in Energiewirtschaft, Wärme  
130 und Verkehr - von Erzeugung über Netze bis zu Speichern und  
131 Integrationstechnologien. Dies schafft eine zusätzliche Dynamik auch für den  
132 Europäischen Green Deal (s. unten). Wir fordern:

133 • **Schiene und Rad statt Straße, weg vom Verbrenner:** Der Straßenbau steht in  
134 Konjunkturprogrammen oft im Fokus. Wir setzen auf Bahntrassen, Radwege und  
135 Ladeinfrastruktur. Streckennetzausbau und -ertüchtigung sollten erste  
136 Priorität haben. Dies muss ergänzt werden durch einen ambitionierten  
137 Ausbau im schienengebundenen Personen- und Güterverkehr, der durch eine  
138 breit aufgestellte und bundesweite ÖPNV-Finanzierungs- und Image-Offensive  
139 begleitet werden muss. Zu dieser Offensive gehören u.a. ein ticket- und  
140 kostenloser Nahverkehr, finanziert durch eine Solidar-Abgabe aller  
141 steuerzahlenden Bürger\*innen, geeignete Schutzmaßnahmen in Bussen und  
142 Bahnen (z.B. Ausgabe von Masken, Ausbau der Taktfrequenz, Erhöhung der  
143 Fahrgastkapazitäten), die Modernisierung von Waschräumen in den Zügen des  
144 Nah- und Fernverkehrs, ein Reaktivierungsprogramm für brachliegende  
145 Schienenstrecken und eine bessere, länderübergreifende Vernetzung.

146 Beim Straßenverkehr geht es jetzt weniger um neuen Asphalt, sondern um  
147 attraktive Angebote für Rad und ÖPNV sowie Tempo bei Lade- und Tankinfrastruktur  
148 für Strom und Wasserstoff, letzteres insbesondere für den Schwerlastverkehr.  
149 Kaufprämien darf es nur für echte Elektromobile geben. Ein Bonus-Malus-System,  
150 bei dem für umweltschädliche Fahrzeuge und ihre Produktion höhere Abgaben  
151 anfallen, fördert den Umstieg vom Privat-Pkw auf den öffentlichen Verkehr, das  
152 Rad oder anderes.

153 Neben finanziellen Aspekten für einzelne gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen, um  
154 alternative Mobilitätskonzepte zu ermöglichen. Dieser werden wir angehen. Dazu  
155 gehört die Umnutzung von mehrspurigen Fahrbahnen für Radfahrende, eine  
156 allgemeine Temporeduktion für den Kraftverkehr, eine Überarbeitung des  
157 Stellplatzverordnung zugunsten von Grün-, Spiel- und Begegnungsflächen sowie  
158 breiteren Fußwegen,

159 • **Sanierungsoffensive, Sofortausstieg Ölheizung und Wärmenetze 4.0:** Wir  
160 müssen die nachhaltige Gebäudedämmung - bevorzugt mit nachhaltig erzeugten  
161 biobasierten Materialien - massiv beschleunigen, brauchen eine  
162 Abwrackprämie und weitere Fördersysteme für den klimafreundlichen Ersatz  
163 von fossilen Heizungen. Hierzu brauchen wir eine Offensive für Ausbau und  
164 Schaffung von intelligenten Wärme- und Kältenetzen, intelligente Nutzung  
165 von Solar- und Geothermie, Wärmepumpen, sowie die umfassende Nutzung der  
166 lokal vorhandenen Abwärmepotenziale. Eine neu zu schaffende  
167 Sanierungspflicht sollte zur Durchführung der notwendigen Maßnahmen (z.B.  
168 verpflichtende Wärmeplanung etc.) mit einem Fonds zur Sicherstellung der  
169 Finanzierbarkeit kombiniert werden. Serielles Sanieren bietet die Chance,  
170 Sanierungen einfacher und günstiger zu machen. Durch ein staatliches  
171 Investitionsprogramm muss deshalb eine Industrie für serielles Sanieren  
172 aufgebaut werden.

173 • **Integrierter Ansatz für Digitalisierung:** Wo immer möglich werden wir den  
174 Infrastruktur-Ausbau nutzen, um Hochgeschwindigkeits-Datennetze zu  
175 schaffen und zu stärken. Auch hier bedarf es einer integrierten Lösung,  
176 die die finanzielle Handlungsfähigkeit von Kommunen sichert.

177 • **Umschulungsprogramm für Arbeitsplätze im Handwerk.** Ohne qualifizierte  
178 Handwerker\*innen wird weder der Ausbau der Erneuerbaren, noch der Umbau  
179 unserer Straßen, Häuser und Städte gelingen. Wir wollen daher die  
180 Ausbildung und Umschulung für Energie(Effizienz)-techniker\*innen fördern  
181 und so gleichzeitig regionale Wertschöpfung stärken.

182 **Regionale Kreislaufwirtschaft und nachhaltige**  
183 **Industriestrategie: Ein starkes Europa für das**  
184 **21. Jahrhundert!**

185 Die notwendige Transformation der Wirtschaft erfordert ein hohes Maß an  
186 internationaler Zusammenarbeit und gemeinsamen Vorgehen. Dabei gilt es eine  
187 Balance zu halten aus schnellem Voranschreiten mit hohen Ambitionen auf der  
188 einen Seite und dem ‚Mitkommen‘ aller auf der anderen. Europa bietet vor diesem  
189 Hintergrund sehr gute Möglichkeiten, um gemeinsam ambitionierte Konzepte zu  
190 implementieren. Jetzt ist die Zeit, die Grundlagen für ein solidarisches Europa  
191 zu schaffen! Jetzt gilt es den Green Deal konsequent und gestärkt voran zu  
192 treiben. Im Energiebereich hat Europa hier eine Reihe von konkreten  
193 Möglichkeiten. Dazu gehören:

- 194 • **Innereuropäische Wind- und Solaroffensive.** Europa hat sehr hohe Potentiale  
195 für saubere Energie – vom Norden Finnlands bis an die Südspitze von  
196 Griechenland, von der Irischen Küste bis ans Schwarze Meer. Diese können  
197 wir sowohl dezentral als auch durch die systematische Nutzung bestehender  
198 und den gezielten Ausbau neuer Leitungen zum innereuropäischen  
199 Energieausgleich nutzen. Ein solcher koordinierter Ansatz zu Erzeugung und  
200 Transport von erneuerbarem Strom gewährleistet weiterhin hohe  
201 Versorgungssicherheit und ist der energetische Grundpfeiler für einen  
202 zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Europa. In diesem Bereich sind auch  
203 Sofortmaßnahmen, wie eine europäische Solarinitiative, sinnvoll und  
204 möglich.
- 205 • **Sektorenkopplung und grüner Wasserstoff:** Zudem können wir die hohen EE-  
206 Potentiale gerade in Ländern, die dringend wirtschaftliche Impulse  
207 brauchen, zum Aufbau von innovativen Technologien für Sektorenkopplung und  
208 grünen Wasserstoff nutzbar machen. Dazu zählen Elektrolyseure jeder Größe,  
209 Brennstoffzellen, Großwärmepumpen, Batteriespeicher, Wärmespeicher,  
210 vernetzte Steuerungstechnik: Das sind Technologien, die wir auf dem  
211 gesamten Kontinent nutzen können. Eine stärkere europäische  
212 Fertigungsbasis sollte für Solarmodule gezielt wiederaufgebaut und für  
213 Windenergieanlagen erhalten werden.
- 214 • **Transformation der Bestandsindustrien:** Der Erhalt der industriellen Basis  
215 ist uns wichtig. Die konsequente Transformation zu nachhaltigen  
216 Materialien, Ressourceneffizienz, Energieeffizienz und  
217 Kreislaufwirtschaft. Kreislaufwirtschaft fördert Innovation,  
218 Zukunftsfähigkeit und Chancen auf allen Märkten. Forschungsprojekte,  
219 Start-ups und bestehende Unternehmen, deren Lösungen und Produkte auf  
220 Prinzipien der Kreislaufwirtschaft basieren, sollen besonders unterstützt  
221 werden. Wir machen dabei die Nutzung von grünem Strom und Gas zum Standard  
222 und stellen ganze Produktionsprozesse komplett auf eine neue Materialbasis  
223 um. Dies zu erreichen, erfordert eine kluge Kombination an  
224 Förderinstrumenten mit einer fortgesetzten und dynamisch zunehmenden  
225 Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

226 **Globale Solidarität: Ein Hilfspaket für mehr Resilienz und eine weltweite**  
227 **Energiewende**

228 Unsere Solidarität hört nicht an Europas Grenzen auf. Besonders hart wird die  
229 Coronakrise die ärmsten Menschen im Globalen Süden treffen. Hier sind reiche

230 Länder wie Deutschland und die EU jetzt in der Pflicht, zu helfen. Mit einem  
231 umfassenden Schuldenerlass und zusätzlicher Unterstützung für den  
232 Gesundheitssektor müssen wir den Ländern des Globalen Südens kurzfristig unter  
233 die Arme greifen. Für einen Weg aus der Krise im Globalen Süden braucht es dann  
234 ein massives globales Hilfspaket. Das bedeutet auch für Deutschland eine  
235 deutliche Aufstockung der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit. Dabei muss  
236 der Schwerpunkt darauf liegen, die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaften  
237 langfristig zu stärken – gegen Pandemien genauso wie gegen die Folgen der  
238 Klimakrise. Das Pariser Klimaabkommen und die Sustainable Development Goals  
239 müssen die Leitlinien für diese mittel- und langfristigen Hilfen bilden. Massive  
240 Investitionen in Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Dekarbonisierung  
241 sind eines der besten Mittel, um neue Entwicklungschancen zu schaffen und den  
242 Ausbau einer zukunftsfähigen und resilienten Wirtschaft auch im Globalen Süden  
243 zu befördern.

## 244 **Der wichtigste Schritt dahin: Ein** 245 **Energiemarktdesign aus einem Guss!**

246 Alle Investitionsprogramme bleiben potenziell ein Strohfeuer, wenn der solide,  
247 regulatorische Rahmen fehlt. Investitionen in die Infrastruktur sind nur ein  
248 Teil der Gleichung. Ein wesentliches Element hierfür im Energiebereich betrifft  
249 das Energiemarktdesign: wir brauchen ein partizipatives Marktdesign, das den  
250 Betrieb der Infrastrukturen koordiniert und nachhaltige Investitionen, auch bei  
251 Erzeugung und Verbrauch, ermöglicht. Hierzu brauchen wir ein belastbares Konzept  
252 für die nächste Legislaturperiode:

- 253 • **EEG-Novelle mit Ambition:** Statt kleiner Änderungen brauchen wir einen  
254 starken Schub, um den Ausbau von Wind- und Solarenergie zu beschleunigen,  
255 die Sektorenkopplung zu starten und zu einer bürgernahen, partizipativen  
256 Energiewende zu gelangen. Ein wichtiges Element ist dabei ein planbar  
257 steigender, alle Sektoren jeweils hinreichend erfassender, CO<sub>2</sub>-Preis,  
258 sowohl im europäischen als auch im nationalen Bepreisungssystem ab 2021.  
259 Ein steigender CO<sub>2</sub>-Preis setzt viele richtige Signale, belastet aber die  
260 Menschen auch. Er muss daher sozial verträglich mit einer Rückzahlprämie  
261 für Alle ausgestattet sein sowie der Möglichkeit zur  
262 Selbstdekarbonisierung und einem einforderbaren Recht auf saubere Energie  
263 begleitet werden – durch einfachere Anforderungen für Aufdach-PV,  
264 Mieterstrom, Recht auf grüne Wärme uvm.
- 265 • **Umschwenken auf partizipatives Marktdesign, Solidarität stärken.** Wir  
266 wollen die in der Krise gelebte Solidarität mit einer Energiewende „von  
267 allen für alle“ institutionalisieren und auf ein neues Niveau heben. Nur  
268 ein sehr partizipatives System kann der Größe der Aufgabe, ihrer  
269 Dringlichkeit und dem Anspruch auf demokratische Teilhabe an der  
270 Transformation gerecht werden. Damit setzen wir die private  
271 Innovationskraft frei und nutzen gleichzeitig die günstigen Kapitalkosten  
272 der Privathaushalte. Die Leitlinien unseres intelligenten Marktdesigns  
273 sind:  
274
  - 275 – Alle können, alle sollen mitmachen – ob mit solidarischer (Über-  
276 )Selbstversorgung, Bürgerenergie, Balkonkraftwerk oder einem  
277 einforderbarem Recht auf grüne Energie.

- 278 – Planungssicherheit, bzw. einen belastbaren Investitions-  
279 /Refinanzierungsrahmen für Erneuerbare und Systemintegrations-  
280 Technologien. Dazu gehört eine Grundvergütung für den  
281 systemdienlichen Einsatz der Anlagen und die Möglichkeit einer  
282 sektorenübergreifenden Energieverwertung ohne Verzerrung durch  
283 fehlerleitende Steuern, Abgaben und Umlagen.
- 284 – Die bestmögliche Kombination von Flexibilitäten in Raum (Netze) und  
285 Zeit (Sektorenkopplung, aktivem bzw. “passiven” Speichern) für ein  
286 funktionierendes, vernetzt-zelluläres System (vom Kleinst-Quartier  
287 bis hin zum ganzen Stadtteil oder zum Einzugsgebiet eines  
288 Netzknotens, inkl. Mobilität und Wärme). Dabei gilt grundsätzlich:  
289 so dezentral wie möglich und so zentral wie nötig.
- 290 – Digitale Echtzeit-Herkunftsnachweise für alle Energieträger und  
291 Verursachergerechtigkeit bei den Kosten, u.a. durch eine  
292 verursachergerechte Bepreisung von Transportstrecke und -zeitpunkt.
- 293 • **Europa stärken:** Die Corona-, wie die Klimakrise können wir aber nur  
294 gesamteuropäisch lösen. Deshalb müssen alle Maßnahmen, insbesondere der  
295 schnelle Ausbau von Wind- und Solarenergie auf dem ganzen Kontinent  
296 umgesetzt werden. Dabei müssen wir sicherstellen, dass der Umbau nicht an  
297 den durch die Coronakrise angeschlagenen Finanzen scheitert – von Staaten  
298 wie von Privatunternehmen. Neue solidarische Finanzinstrumente, wie  
299 Coronabonds, und ein stärkeres Engagement der Europäischen  
300 Investitionsbank (z.B. Vollfinanzierung bestimmter erneuerbare Energien-,  
301 Effizienz, und Mobilitätskonzepte), könnten hierzu hervorragend genutzt  
302 werden.

### 303 **Wann, wenn nicht jetzt – wer, wenn nicht wir!**

304 Es zeichnet sich immer klarer ab, dass Covid19 und die aktuelle Pandemie unsere  
305 Welt für immer verändern wird. Gleichzeitig ist aber noch vollkommen offen, wie  
306 diese Veränderungen aussehen werden. Im schlimmsten Fall werden Autokraten  
307 gestärkt und unsere Lebensgrundlagen noch schneller zerstört. Im besten Fall  
308 aber ist diese Krise ein Sprungbrett hin zu einer gerechteren Welt mit einem  
309 lebenswerten Klima für alle. Es ist an uns allen, genau jetzt entschlossen und  
310 beherzt zu handeln. Uns Bündnisgrünen kommt dabei eine besondere Verantwortung  
311 zu, für einen ökologischen und sozialen Weg einzustehen und gesellschaftliche  
312 Mehrheiten dafür zu finden. Wann, wenn nicht jetzt. Wer, wenn nicht wir!

313 [1] Neben derzeit sehr aktuellen Beispielen wie die Lufthansa zählen hierzu das  
314 verarbeitende Gewerbe, d.h. Automobilindustrie, Maschinenbau, Chemie- und  
315 Pharmaindustrie, Stahlindustrie, Textil- und Bekleidungsindustrie,  
316 Nahrungsmittelindustrie

317 **Antragsteller:** Bundesarbeitsgemeinschaft Energie; Bundesarbeitsgemeinschaft  
318 Mobilität und Verkehr; LV Schleswig-Holstein; KV Ebersberg; KV Hagen,  
319 Landesvorstand Mecklenburg-Vorpommern

320 **Unterstützende Gremien:** Kreisvorstand KV Charlottenburg-Wilmersdorf;  
321 Kreisvorstand KV Schleswig-Flensburg; LAG Energie NRW,

322 **Unterstützer\*innen:** Sylvia Kottling-Uhl, MdB, KV Karlsruhe; Florian Sorg,  
323 Stadtrat Ludwigsburg; Dr. Joachim Lohse, Senator a.D. Freie Hansestadt Bremen,  
324 KV Eimsbüttel; Katharina Beck, Sprecherin BAG Wirtschaft und Finanzen; Sibylle

325 Centgraf, Sprecherin BAG Ökologie, BVV Charlottenburg-Wilmersdorf (Klimaschutz  
326 und Liegenschaften), KV Charlottenburg-Wilmersdorf; Hannes Damm,  
327 energiepolitischer Sprecher LV Mecklenburg-Vorpommern; Aida Baghernejad,  
328 Mitglied geschäftsführender Ausschuss, KV Friedrichshain-Kreuzberg; Enad  
329 Altaweel, Mitglied geschäftsführender Ausschuss, KV Friedrichshain-Kreuzberg;  
330 Michael Sebastian Schneiß, Mitglied geschäftsführender Ausschuss, KV  
331 Friedrichshain-Kreuzberg; Philipp Appenzeller, Mitglied im Kreisvorstand, KV  
332 Freiburg; Christiane Bogenstahl, KV Bochum; Nicole Rudner, BAG Wirtschaft und  
333 Finanzen; Martin Stümpfig, MdL Bayern, KV Ansbach; Thomas Zawalski, BAG  
334 Wirtschaft u. Finanzen, KV Zollernalb; Rudolf Witzke, KV Heidelberg; Dr. Andreas  
335 Müller, BAG Ökologie, LAG Ökologie NRW, KV Essen; Wera Eiselt, Sprecherin  
336 Umwelt, Energie und Naturschutz Hessen, BAG Ökologie; Dominik Basner, AK  
337 Mobilität Tübingen; Walther Moser, KV Freiburg; Franziska Eichstädt-Bohlig, MdB  
338 a.D., KV Charlottenburg-Wilmersdorf; Anja Vogt, KV Nordost; Ralf Henze, KV  
339 Odenwald-Kraichgau; Stefan Taschner, MdA Berlin, KV Lichtenberg; Doris Wolf,  
340 Sprecherin AG Klima KV Bergedorf, Sprecherin LAG Natur und Umwelt Hamburg, BAG  
341 Ökologie; Irmgard Winkelnkemper, Sprecherin OV Alheim-Rotenburg; Hildegard  
342 Bedarff, Vorstandssprecherin KV Pinneberg; Marcel Hlawatsch, KV Pforzheim-Enz;  
343 Krystyna Grendus Sprecherin LAG Energie Baden-Württemberg, KV Odenwald-  
344 Kraichgau; Werner Weindorf, KV München Stadt; Christof Martin, Sprecher LAG  
345 Ökologie SH, KV Rendsburg-Eckernförde; Joachim Schmitt, AG Umwelt und Klima, KV  
346 Charlottenburg-Wilmersdorf; Julia Romberg, Stadtvorstand, AK Mobilität, KV  
347 Tübingen; Annette Skrypski, Stadtvorstand, KV Tübingen; Wolfgang Haag-Glonegger,  
348 Stadtvorstand, KV Tübingen; Frithjof Rittberger, Stadtvorstand, KV Tübingen;  
349 Michael Gangotena, KV Sigmaringen; Veronika Jones, Sprecherin OV Murnau; Ken  
350 Oduah, KV Bremen; Johannes Mihram, KV Berlin-Mitte; Ernst-Christoph Stolper, BAG  
351 Wirtschaft und Finanzen; Patrick Haermeyer, Stadtrat und Sprecher für Klima,  
352 Finanzen und ÖPNV, KV Mannheim; Alexander Fischbach, KV Kiel; Eberhard Müller,  
353 LAG Energie Berlin-Brandenburg, OV Schönwalde-Glien, KV Havelland

## Begründung

Die Corona-Krise stellt unsere Gesellschaft vor viele akute Herausforderungen, besonders für die einkommensschwächeren Menschen und Länder. Doch schon jetzt ist es entscheidend, über die akute Krise hinaus zu blicken, denn sie birgt auch die Chance auf einen echten Neustart. Diesen Neustart können wir nutzen, um entscheidende Weichen zu stellen für die Lösung der Klimakrise. Wir können den massiven wirtschaftspolitischen Handlungsdruck und -spielraum jetzt nutzen, um umzusteuern, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens doch noch zu erreichen.

Wir brauchen einen staatlichen Schutzschirm für Zukunftsinvestitionen, auch für die Kommunen. Mittel- und langfristig sollen klimafreundliche Investitionen finanziert werden, die sich an sozialen, ökologischen und gemeinwohlorientierten Zielen orientieren. Ein Schlüssel, um Nachhaltigkeit zu erreichen, ist ein schneller Umstieg auf 100% erneuerbare Energie und eine drastische Steigerung der Energieeffizienz. Damit schützen wir nicht nur das Klima. Wenn wir diesen Weg beschreiten, erhöhen wir auch unsere regionale und lokale Widerstandsfähigkeit, institutionalisieren Partizipation und senken – weil schon heute keine Energieform billiger ist als Wind und Sonnenenergie - neben den indirekten auch noch die direkten Kosten.

Unser Antrag soll einen Beitrag zu der Diskussion darüber leisten, wie die Chancen genutzt werden können, die sich für Klimaschutz und Energiewende aus der Corona-Krise ergeben. Denn im besten Fall ist diese Krise ein Sprungbrett hin zu einer gerechteren Welt mit einem lebenswerten Klima für alle.